

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

# Extremismus im Freistaat Sachsen

## Rechtsextremismus

### Personenpotenzial

Das rechtsextremistische Personenpotenzial in Sachsen ist im Jahr 2015 angestiegen. Nachdem es in den letzten Jahren rückläufig gewesen war oder – wie von 2012 bis 2014 – bei 2.500 Personen stagniert hatte, so gehörten den Bestrebungen im Berichtsjahr 2.700 Personen an.

Grund hierfür ist in erster Linie eine deutliche Zunahme der Anzahl von Personen, die zwar weitestgehend keiner festen Struktur angehören, sich aber rechtsextremistisch betätigen. Diese Personen werden zu den subkulturell geprägten Rechtsextremisten gezählt. Ursächlich für die Zunahme dieses Personenkreises sind die vor allem in Reaktion auf die Asylthematik entstandenen Politisierungsprozesse unter unorganisierten Rechtsextremisten. Für einen weiteren Anstieg sorgte auch die Zunahme von rechtsextremistischen Straftaten, deren Täter, falls keine andere Zuordnung möglich ist, gleichfalls bei der subkulturell geprägten rechtsextremistischen Szene erfasst werden. Dies alles führte im Jahr 2015 zu einem massiven Anstieg an Personen, die der subkulturell geprägten rechtsextremistischen Szene zuzuordnen waren. Diese Szene hat das ihr zugerechnete Personenpotenzial mit 1.600 Personen im Vergleich zum Jahr 2014 fast verdoppelt. (2014: 880).

Einen erheblichen Verlust in der Anhängerschaft haben hingegen die sächsischen Neonationalsozialisten zu verzeichnen (2015: 340; 2014: 860 Personen). Mehr als die Hälfte von ihnen wanderte im Jahr 2015 in andere Bereiche der rechtsextremistischen Szene in Sachsen ab. Einige engagieren sich in den Parteien Die Rechte oder Der Dritte Weg (III. Weg), andere schlossen sich bereits im Jahr 2014 den Jungen Nationaldemokraten (JN) an. Der weitaus größere Teil war aufgrund fehlender Zugehörigkeit dieser Personen zu einer festen neonationalsozialistischen Struktur oder mangels selbst organisierter politischer Aktionen den subkulturell geprägten Rechtsextremisten zuzuordnen. Der seit 2012 zu beobachtende kontinuierliche Rückgang der Anzahl der Neonationalsozialisten hat sich damit im Jahr 2015 erheblich beschleunigt. Hierbei ist hervorzuheben, dass mit dem nominellen Rückgang der neonationalsozialistischen Szene vor allem eine Verschiebung in den Kategorien erfolgt ist. Die betroffenen Personen sind Rechtsextremisten geblieben, haben sich jedoch vor dem Hintergrund exekutiver Maßnahmen seit 2012 von den althergebrachten Strukturen gelöst und versuchen nun in anderer Form im Sinne ihrer rechtsextremistischen Ideologie zu wirken. Zahlreiche Neonationalsozialisten waren in den vergangenen Jahren in den parteigebundenen Rechtsextremismus gewechselt. Diese Dynamik war im Jahr 2015 so nicht mehr zu beobachten.

Die NPD konnte sich auf dem Vorjahresniveau stabilisieren (2015: 600; 2014: 610 Personen), die JN jedoch nicht weiter vom Rückgang des Potenzials bei den Neonationalsozialisten profitieren (2015 wie 2014: 110 Personen).

Die sich im Aufbau befindende Partei Die Rechte hat im Jahr 2015 mit ca. 30 Mitgliedern einen – wenn auch geringen – Mitgliederzuwachs (2014: 10) aufzuweisen. Ein gleicher Trend ist bei der Partei Der III. Weg zu beobachten, deren Mitgliederbestand im Jahr 2015 auf ca. 40 Personen anwuchs (2014: 20). Insbesondere diese beiden Parteien sind fast

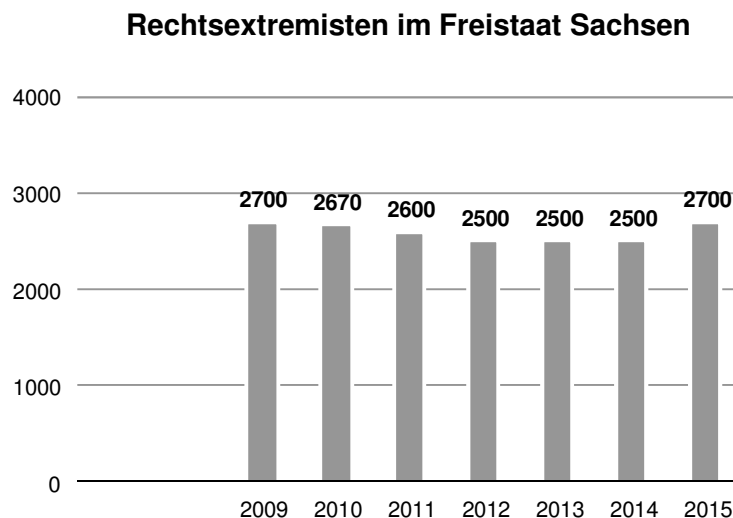
Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

ausschließlich von ehemaligen Neonationalsozialisten geprägt. Dies führt dazu, dass beide ein eindeutig neonationalsozialistisches Profil aufweisen.

Das gewaltorientierte rechtsextremistische Personenpotenzial<sup>1</sup> im Freistaat Sachsen wird für das Jahr 2015 auf ca. 1300 Personen geschätzt (2014: 1000 Personen). Die zunehmende Gewaltbereitschaft der rechtsextremistischen Szene schlägt sich auch in der Zunahme der Gewaltdelikte im Jahr 2015 nieder. Dieser Personenkreis setzt sich vor allem aus Angehörigen der subkulturellen Szene aber auch aus Personen der neonationalsozialistischen Szene und der rechtsextremistischen Parteien zusammen.

Die Großstädte Dresden und Leipzig waren weiterhin regionale Schwerpunkte des rechtsextremistischen Personenpotenzials, wobei sich in Dresden mit 350 bis 400 Rechtsextremisten eine Steigerung zum Vorjahr abzeichnete. In den Landkreisen Bautzen und Vogtlandkreis stieg die Anzahl der Rechtsextremisten leicht an. Bis auf den Landkreis Meißen wiesen die übrigen Landkreise und die Stadt Chemnitz ein durchschnittliches rechtsextremistisches Personenpotential zwischen 150 und 250 Personen auf. Wie bereits in den Vorjahren war auch im Jahr 2015 im Landkreis Meißen mit etwa 50 - 100 Personen landesweit das geringste rechtsextremistische Personenpotenzial festzustellen.

**Anzahl der Rechtsextremisten im Freistaat Sachsen  
2015: ca. 2.700, 2014: 2.500 (bundesweit 2014: 21.000)<sup>2</sup>**



<sup>1</sup> Hierzu zählen Tatverdächtige rechtsextremistischer Gewaltstraftaten und Personen, bei denen Anhaltspunkte für eine Gewaltbereitschaft vorliegen

<sup>2</sup> Die angegebenen Werte sind teilweise geschätzt und gerundet. Den Verfassungsschutzbehörden liegen nicht zu allen in den Zahlenangaben erfassten Personen Einzelerkenntnisse vor. Die Gesamtzahl ergibt sich rechnerisch unter Abzug von hier bekannten Doppelmitgliedschaften.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2015“

<b>Rechtsextremistische Parteien</b>  2015: ca. 740 <sup>3</sup> 2014: ca. 710	<b>Neonational- sozialisten</b>  2015: ca. 340 2014: ca. 860	<b>Subkulturell geprägte Rechtsextremisten</b>  2015: 1600 2014: 880
Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD)  2015: ca. 600 2014: ca. 610		
JUNGE NATIONALDEMOKRATEN (JN)  2015: 110 <sup>4</sup> 2014: 110 <sup>5</sup>		
Die Rechte (Landesverband Sachsen)  2015: ca. 30 2014: ca. 10		
Der III. Weg, Stützpunkte Vogtland und Mittelland  2015: ca. 40 2014: ca. 20		

<sup>3</sup> Die Gesamtzahl ergibt sich rechnerisch unter Abzug von Doppelmitgliedschaften.

<sup>4</sup> Einschließlich Doppelmitgliedschaften in der NPD (geschätzt)

<sup>5</sup> Einschließlich Doppelmitgliedschaften in der NPD (geschätzt)